

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gemähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf.

Nr. 45

Druck und Verlag von J. A. Lemming in Bocholt.

Samstag, 17. Februar 1906.

Für den Reklamens- und Anzeigenteil
verantwortlich: A. Lemming in Bocholt.

35. Jahrgang.

Die Reichsfinanzreformvorlage in der Kommission.

Es ist unbedingt ein politischer Fortschritt, daß das Volk nicht mehr widerspruchsvoll die Steuerherrschaft des Staates anerkennt, sondern Kritik übt, positive Kritik. Man braucht gar nicht weit in der Geschichte der Staatswirtschaft zurückzugehen, um die Zeit zu finden, in der jedes Steuerheil, rectius Steuerheil nur vom Staate kam, in der das Volk die neuen Lasten kühn auf sich nahm, oder — in konstitutionellen Ländern — die Vorschläge der Regierung kurzweg annahm oder verworft. Auf steuerpolitisches Denken und Tun verstand man sich damals noch nicht. Die Zeiten sind endgültig vorbei; ja, in unseren Tagen erleben wir es, daß eine große Reform des Steuerwesens den Händen der Regierung entwand und von der parlamentarischen Vertretung des Volkes bewilligt wird. Die Regierungsvorlage wurde zerstückelt und ein neuer Aufbau trat in der Kommission an ihre Stelle.

Die gegenwärtige Finanzreform-Vorlage des Reichstages von Stengel hat in der Kommission derartige Änderungen durchgemacht, daß das Plenum sie bei der zweiten Lesung nicht mehr wiedererkennen wird. Kein Stein blieb auf dem alten Grund. Selbst der Grundstein wurde gelockert: die Regierung hatte eine Bedarfssumme von über 250 Millionen errechnet; die Kommission legte die Summe auf 200 Millionen. Sie begann die Vorlage zu beschneiden; die schönen, großen Zahlen schmolzen zusammen wie Butter in der Sonne. Am unbarmherzigsten verfuhr man mit den Verbrauchsteuern: eine scharfe Agitation der Betroffenen und die Kampfpapare der Reichsparteien, wegen der indirekten Steuern hatten ihre Schulbitterkeit getan. Von den erwünschten 110 Millionen werden kaum mehr als 40 in die zweite Lesung gerettet sein. Von dem Brauseweinplan blieb nichts übrig, als ein Zuschlag von 4 Mark für jeden Doppelcentner, den die Großbetriebe vermalen. Tabakzoll und Tabaksteuer-Erhöhung wurden von vornherein abgelehnt; nur für eine stärkere Belastung der importierten Zigarren war die Kommission zu haben. Zigaretten dagegen sollen, wie wir i. Z. schon meldeten, stärker herangezogen werden, als die Vorlage beabsichtigte. Trotzdem bleibt bei den Verbrauchsteuern ein Minderertrag von 70 Millionen.

Etwas glücklicher wurden die Verkehrssteuern aufgenommen. Man erinnert sich, daß das Schahamt aus ihnen 74 Millionen berechnete. Nun ist der Quittungsstempel mit 16 Millionen in der Verfertigung verschwunden; die Einnahmen

aus der Besteuerung des Güterverkehrs werden hinter dem Vorschlag weit zurückbleiben und mit 10 Millionen (aus dem Eisenbahnenverkehrssteuern) nicht zu niedrig gerechnet sein. Die Fahrartensteuer hat ganz sonderliche Schicksale erlebt; sie wurde viel angefeindet, besonders von den reisenden Kaufleuten, die darin eine erhebliche Erschwerung ihres Berufes und eine starke Belastung ihrer Spesen sahen. Besonders wurde ihre Einmündigkeit zum Vorwurf genommen; dieses Vorwurfs hat sich die Kommission angenommen, aber in anderer Weise, als man vermutete. Sie verwandelte den festen Zuschlag ohne Rücksicht auf die Entfernung in eine bewegliche Abgabe nach Maßgabe der Kilometerzahl. Damit erreichte sie, daß der Ertrag dieser Steuer, den die Regierung auf 15 Millionen veranschlagt hatte, auf 45 Millionen beziffert werden kann. Nach den Anträgen Müller-Julda und Dr. Weder wurde auch die Automobilsteuer in einer Form angenommen, die größere Einnahmen abwerfen wird, als die Regierung vorschlug. Es ist noch unendlich, schließliche Zahlen zu bringen; aber das Ergebnis aus den Verkehrssteuern wird um höchstens 10 Millionen hinter den geforderten 74 Millionen zurückbleiben.

Die bisherige Arbeit der Kommission besteht also darin, daß sie aus Verbrauchs- und Verkehrssteuern etwa 100 Millionen herausgeholt hat; nach der Bedarfssumme der Kommission bleiben noch 100 Millionen, nach dem Anschlag der Regierung 150 Millionen zu decken. Von den Vorschlägen der Regierung steht noch die Reichserbschaftsteuer, die aber kraft der Bestimmung, daß die Einzelstaaten an ihr teilzunehmen, die große Lücke nicht füllen kann. Da bleibt der Steuerfiskus also noch viel Spielraum. Und unter den Vorschlägen, die in den letzten Tagen innerhalb und außerhalb der Kommission ausfindig sind, ist mancher, der wert ist, besprochen und erwogen zu werden, mancher aber auch, der bald wieder in der Versenkung verschwinden wird. Wenig praktische Bedeutung dürfte z. B. die vorgeschlagene Anschlagsteuer haben. Jede Karte soll danach mit 2 Pfennigen versteuert werden. Der Verfasser glaubt damit eine Art Luxussteuer gefunden zu haben, vielleicht reklamiert er für seinen Plan sogar einen erheblichen Wert, indem er den Unfug, der heute mit dem massenhaften Versenden von Ansichtskarten verübt wird, steuert. Der Plan ist aber in Wirklichkeit wenig verwertbar. Das Gros der Ansichtskarten ist Drogenware, stammt aus dem Warenhaus. Für 10 Pfennige werden sechs bis zehn Karten verkauft. Die einzelne Karte hat also einen Wert von 1 Pfennig, soll

aber mit dem doppelten Betrage versteuert werden. Auch wäre wohl die Steuer der Staatskasse keine reiche Quelle: 50 Millionen Ansichtskarten müßten versteuert werden, ehe die erste Million eingebracht wäre. Besonders erwägenswert dagegen sind die Anträge Raden und Müller-Julda, die eine Besteuerung der Tabakstümmen, der nicht emittierten Aktien usw. vorschlagen. Das Ergebnis der Reichserbschaftsteuer in ihrer neuen Gestalt ist noch ungewiß; der Besteuerung der Erbschaften an Descendenten und Ehegatten scheint das Zentrum eine neue Form geben zu wollen, wenigstens meldet der Telegraph: Ein Antrag Müller-Julda (Ztr.) zum Reichserbschaftsteuergesetz führt eine Erbschaftsteuer von der Einzelmasse jedes Miterben und eine Nachlasssteuer von der Gesamtmasse ein.

Deutsches Reich.

Förderung des Arbeiterwohnungswesens auf dem Lande.

Die Landesversicherungsanstalt Westfalen hat ihre Grundzüge für die Gewährung von Darlehen zum Bau von Arbeiterwohnungen durch Vermittelung öffentlicher Sparkassen neuerdings in zeitgemäßer Weise ausgearbeitet. Diese Grundzüge betreffen in erster Linie die Förderung des Arbeiterwohnungsbaus auf dem Lande. Alle Sparkassen, die zur Veranlegung von Mündelgeldern für geeignet erklärt sind, (und das dürfte wohl bei allen öffentlichen Sparkassen der Fall sein) können solche Darlehen vermitteln. Sie können sie weitergeben an Baugenossenschaften und ähnliche Vereinigungen, an einzelne Versicherte und endlich an Landwirte zum Bau von Häusern für Arbeiter ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes. Grundsätzlich hält die Landesversicherungsanstalt daran fest, daß diese Darlehen nur versicherungspflichtigen oder berechtigten Personen zugute kommen sollen. Der Zinssatz beträgt 3 Prozent — für Arbeitgeber, die die Häuser in ihrem Eigentum behalten, 3 1/2 Prozent —; außerdem ist ein Tilgungssatz von mindestens 1 Prozent vorgesehen. Die vermittelnde Sparkasse hat das Recht 1/2 Prozent der Darlehenssumme für ihre Tätigkeit von dem Darlehensnehmer zu erheben. Die Gesamtbelastung (Zinsen, Tilgung und Vermittlungsgebühr) beträgt mithin für Versicherte 4 1/2 Prozent, für Arbeitgeber 4 3/4 Prozent. Darlehensanträge sind durch die betr. Sparkassen bei der Versicherungsanstalt zu stellen. Diese können auch Auskunft über andere Einzelheiten der Verleihungsbedingungen erteilen.

Ausland.

Oesterreich.

Die Marokkofrage im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Die Jungtschechen haben im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht, in der eine authentische Interpretation des Artikels 2 des Bundesvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland mit Bezug auf eventuelle, in der Marokkofrage sich ergebende Komplikationen verlangt und ferner gefragt wird, welche Instruktionen die österreichisch-ungarischen Delegierten für die Konferenz in Algier erhalten haben.

Rußland.

Nachfolge der Revolution.

Die „Petersb. Tel.-Ag.“ verbreitet nachstehende Meldungen:

* Kiew, 14. Febr. Bei Pskow wurde ein Piquet von 6 Dragonern von Bewaffneten angegriffen. 3 Dragoner wurden verwundet, auf der Seite der Angreifer wurde ein Mann getötet. In Jansen wurden von einer Militärabteilung 4 Revolutionäre erschossen und 2 gefangen.

* Kiga, 14. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte 2 Personen wegen versuchter Ermordung von Kosaken zum Tode durch den Strang, 2 andere Personen wurden wegen gewalttätiger Entwaffnung von Polizeibeamten ebenfalls zum Tode verurteilt.

* Kiew, 14. Febr. Eine in der Kymelnytschen Apotheke vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Entdeckung vieler revolutionärer Schriften und 60 Tabletten Schießbaumwolle.

* Kiga, 14. Febr. Heute vormittag drangen einige Leute in die Wohnung einer jüdischen Witwe und knebelten deren Dienerin. Hierauf ermordeten sie die Witwe, plünderten die Wohnung und brachten sich dann in Sicherheit.

Die Brettdiva.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortmann.
(Nachdruck verboten.)

8. Kapitel.

Dr. Fritz Weidardt, der Sohn der Stadträtin, war zweiter Assistent an der chirurgischen Klinik des berühmten Professors Sommer, und da er kaum 27 Jahre zählte, konnte er nur einer hervorragenden Begabung und Tätigkeit die Verleihung auf diesen renommierten Posten verdanken. Seine veranlagten Beziehungen zu dem Hause des Bankiers waren ziemlich weitläufiger Natur und bestanden lediglich darin, daß die verstorbenen Frau Rühlmann eine Cousine seiner Mutter gewesen war. Trotzdem hatte namentlich in früheren Jahren ein sehr lebhafter Verkehr zwischen den beiden Familien stattgefunden, und es war noch nicht allzulange her, daß sich die Frau Stadträtin mit der zusehends hoffnung getragenen, Fräulein Editha eines Tages als liebes Schwiegertöchterchen in die Arme geschlossen. Darüber, daß ihr Sohn eine mehr als verwandtschaftliche Zuneigung für das junge Mädchen fühlte, hegte sie nicht den geringsten Zweifel, obwohl er sich ihr gegenüber niemals mit klaren Worten oder auch nur mit einer Andeutung darüber geäußert hatte. Solche vertraulichen Verhältnisse lagen eben nicht in seiner von Kindheit an ungewöhnlich ernsten und verschlossenen Natur, und die Mutter war in der Ergreifung seiner Geheimnisse ganz auf jene kleinen, verräterischen Anzeichen angewiesen, in deren Deutung kluge Frauen oft einen so erstaunlichen Scharfsinn bekunden.

In Bezug auf seine Gefühle für Editha war sie ihrer Sache ganz besonders sicher gewesen, und da sie es in ihrem Mutterstolz für undenkbar hielt, daß die Liebe ihres vergötterten Sohnes irgend einem Mädchen anders denn als ein willkürliches Gnabengeld des Himmels erscheinen sollte, so war es für sie eine der größten Über-

raschungen ihres Lebens gewesen, als Fritz ihr eines Tages erklärt hatte, daß er für seine Person den Verkehr mit dem Rühlmannschen Hause nicht mehr fortsetzen wolle. Ueber die Beweggründe seines Entschlusses hatte er ihr jede Erklärung verweigert, aber es stand für die Stadträtin von vornherein außer Frage, daß nur eine Abweisung von Seiten Edithas die Schuld daran tragen könne. Am liebsten hätte sie gleich auf eigene Hand versucht, das törichte junge Mädchen, das so blind an dem höchsten idyllischen Glück vorübergehen konnte zur Vernunft zu bringen. Aber sie kannte die stolze Empfindlichkeit ihres Sohnes zu genau, um zu wissen, daß er ihr eine derartige unbeschränkte Einmischung niemals verzeihen würde. Und sie hatte sich deshalb darauf beschränkt, einer günstigen Wendung der Dinge insofern vorzuarbeiten, als sie die freundschaftlichen Beziehungen zu den Rühlmanns nicht erkalten ließ und Edithas Tun und Lassen so aufmerksam als möglich verfolgte.

Der junge Verwardt unter dem Dache des Rühlmannschen Hauses, dieser hergelaufene Sohn irgend eines in Armut gestorbenen Veters, war naturgemäß ein Gegenstand ihres besonderen Mißtrauens ihrer beständig wachsenden Abneigung gewesen. Ihn vor allem hatte sie in Verdacht, dem Glück ihres Sohnes im Wege zu stehen, und je deutlicher sie wahrzunehmen glaubte, daß Fritz noch immer schmerzhaft an der erlittenen Enttäuschung trug, desto mehr steigerte sich ihr Widerwille gegen diesen verführerischen Nebenbuhler bis zu einem wirklichen Haß, wie ihre im Grunde gutmütige Natur ihn gleich leidenschaftlich und erbittert bisher noch kaum gegen ein anderes menschliches Wesen gehegt hatte.

Als der alte Sanitätsrat Liebenow ihr heute in eigener Person die Kunde von Bernhards Rühlmanns plötzlichem Hinscheiden gebracht hatte, war ihre erste Empfindung die des aufrichtigen Mitleids für Editha gewesen und sie erklärte sich zu sofortigem Besuche bereit, noch ehe sich die egoistischen Nebengedanken in ihrem Herzen zu regen

begannen. Später freilich waren diese Gedanken ziemlich lebhaft in den Vordergrund getreten und hatten sich um so schneller zu sehr greifbaren Plänen und Hoffnungen verdichtet, als der geschwähig alte Sanitätsrat sich's nicht versagt hatte, ihr auch von dem offenkundigen Zerwürfnis Edithas mit dem jungen Wollrad und von seiner unfreundlichen Verabschiedung zu erzählen. Die Frau Stadträtin sah die Zukunft plötzlich im allerrosigsten Lichte, und sie zweifelte nicht, daß es ihrem diplomatischen Geschick gelingen würde, alles ins rechte Gleis zu bringen.

Während sie sich ansah, in aller Eile ihre kleinen Vorbereitungen für einen vielleicht mehrtägigen Aufenthalt im Hause des Verstorbenen zu treffen, fandte sie einen Voten in die Klinik des Professors Sommer und ließ ihren Sohn von dem Vorgefallenen unterrichten, mit dem nicht ganz wahrheitsgemäßen Hinzufügen, daß die arme, verlassene Editha mit Sicherheit auf sein baldiges Erscheinen rechne.

Der Abgesandte kam mit der Meldung zurück, daß er den Herrn Doktor nicht selbst gesprochen habe, weil er im Operationsaal beschäftigt gewesen sei, und Stunde auf Stunde hatte die Stadträtin im Rühlmannschen Hause vergeblich seines Kommens; sein Jögern war ihr um so verdächtig, als sie die arme, schmerzgebrochene Editha von Anfang an damit aufzurichten versucht hatte, daß sie ihr den treuesten und aufopferndsten Beistand ihres Sohnes verschie. Schon die geringe Wirkung dieser Versicherungen war ihr sehr unangenehm gewesen; daß nun aber auch Fritz selbst in unbegreiflichem Eigensinn ihre guten Absichten durchkreuzen zu wollen schien, erfüllte sie mit dem lebhaftesten Mißvergnügen.

Schon hatte sie fast die Hoffnung aufgegeben, daß er überhaupt noch kommen würde, als in später Abendstunde das Dienstmädchen endlich sein Erscheinen meldete. Da sich Editha gleich nach der Unterredung mit dem Prokuristen in ihr Schlafzimmer zurückgezogen hatte und noch nicht wieder zum Vorschein gekommen war,

fand Fritz seine Mutter allein in dem kleinen Salon, und die Stadträtin konnte sich nicht enthalten, ihm einen ersten Vorwurf wegen seiner Saumseligkeit zu machen.

Aber der junge Arzt wies diese Vorhaltungen ziemlich kurz zurück.

„Ich habe zuerst die Pflichten meines Berufes zu erfüllen, liebe Mutter, und man bedurfte meiner in der Klinik dringender als hier. Wie ich Editha kenne, wird sie mir die Verspätung meines Besuchs nicht verübeln. Aber sie hat sich, wie es scheint, schon zur Ruhe begeben.“

„Sie war sehr abgespannt und wollte ein wenig allein bleiben. Doch ich glaube nicht, daß sie sich schon niedergelegt hat. Ich werde sie sogleich von deinem Hiessein benachrichtigen.“

„Nein, laß das!“ wehrte er ab. „Das arme Mädchen hat vor allem Anspruch auf äußerste Schonung. Und was kann ihr daran gelegen sein, ein paar nichtsagende Worte von mir zu hören. Sage mir lieber, wo man den Onkel aufgebahrt hat, damit ich ihn noch einmal sehe.“

„Er liegt vorläufig noch in seinem Schlafzimmer. Die eigentliche Aufbahrung soll erst Morgen früh erfolgen, wenn der bestellte Sarg geliefert wird. Ich werde dich bis an die Tür begleiten, aber du mußt es mir erlassen, mit hineinzugehen. Ich habe immer ein Grauen vor Leichen gehabt. Und der arme Rühlmann ist so abscheulich entsetzt! Ich werde ohnedies Wochen brauchen, um den Schrecken zu überwinden, den sein Anblick mir verursacht hat.“

„Ich müßte auch nicht, weshalb du mich begleiten müßtest, Mutter! Den Weg in des Onkels Schlafzimmer weiß ich ja ohne Führung zu finden.“

Er ging, und die Stadträtin beeilte sich, auf den Fußspitzen an die Tür des Stübchens zu schleichen, in dem sie Editha suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 15. Febr. Wegen eines Lohnstreits sind die Seidenweber der mechanischen Weberei Welter & Sassen ausständig.

* Leipzig, 15. Febr. In der Leipziger Baumwoll-Spinnerei sind von 1600 in Betracht kommenden Arbeitern heute 496 einschließlich 35 Meistern zur Arbeit angetreten. Die Verwaltung glaubt, daß die übrigen Ausständigen gleichfalls zur Arbeit zurückkehren werden.

* Kottbus, 15. Febr. Der Arbeitgeberverband der Lausitzer Tuchindustrie ließ in den zu dem Verband gehörigen Betrieben eine Bekanntmachung anhängen, wonach ab 1. Juli die Arbeitszeit im Sommer von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und im Winter von 6 1/2 Uhr früh bis 6 1/2 Uhr abends mit anderthalbstündiger Mittagspause dauere. In den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen endet die Arbeitszeit um 5 1/2 Uhr. In den einzelnen Abteilungen findet für die Stundenarbeiter vor- und nachmittags eine viertelstündige Pause statt. Der Lohn der Stundenarbeiter wird entsprechend der Verkürzung der Arbeitszeit erhöht. Die Bekanntmachung bemerkt, daß die Bewilligungen die äußerste Grenze dessen darstellen, was die Lausitzer Tuchindustrie mit Rücksicht auf ihre Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit ertragen könne, und spricht das Vertrauen aus, daß die Arbeiter nicht durch Eingriffe irgendwelcher Art sich zu unbesonnenen, die Industrie und die Arbeiter selbst schädigenden Schritten hinreißen lassen.

* Dönnitz, 14. Febr. In Fiume, wo heute auch alle Hafenarbeiter streiken, droht für morgen der Generalstreik, da auch die Arbeiter aller Fabriken in den Ausstand treten. Nachmittags fand ein Demonstrations-Spaziergang der Streikenden statt, doch erfolgte keine Störung. Heute konnte kein Schiff Fiume verlassen. Der Verkehr ruht vollständig. Die Arbeitgeber beschloßen, den Ausstand mit der Arbeitersperre zu beantworten.

Aus Nah und Fern.

* Reg, 14. Febr. Der Gouverneur von Reg, General der Kavallerie v. Pagenow (früher Gouverneur von Köln), ist heute früh um 5 Uhr nach kurzem Krankenlager infolge von Lungenentzündung gestorben.

Provinzielle Nachrichten.

* Krefeld, 14. Febr. Vom 12. bis 14. Februar fand am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzialschulrates Geheimrat Dr. Hegelmann die mündliche Reifeprüfung statt. Von 34 Oberprimanern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, konnten zwei nicht zugelassen werden; ein dritter trat vor der mündlichen Prüfung zurück. Von den übrigen bestanden 29, und zwar 10 unter Befreiung vom Mündlichen.

* Münster, 14. Febr. Die „H. W. B. G.“ schreibt: Vom Direktor und Provinzialschulrat ist der Antrag gestellt worden, dem neuerrichteten paritätischen Gymnasium zum Unterschiede von dem hier bereits bestehenden katholischen Gymnasium den Namen Schiller-Gymnasium beizulegen. Raum wurde das in weiteren Kreisen bekannt, als von anderer Seite beim Ministerium der Antrag eingebracht wurde, der Anstalt die Bezeichnung „Konrad-Studium-Gymnasium“ zu verleihen. Auf die Entscheidung des Ministeriums ist man hier sehr gespannt.

* Bochum, 15. Febr. Die Verwaltung der Genossenschaft Konstantin der Große ist durch die Unredlichkeit eines Expedienten schwer geschädigt worden. Der Beamte, der mit der Lieberwahrung des Kohlenverfalls auf Schacht 3 (Ritterburg) betraut war, hat seit mehreren Jahren Kohlen auf eigene Rechnung an auswärtige Abnehmer verkauft. Anfangs Januar wurden die Unredlichkeiten entdeckt. Den Expedienten fand man kurze Zeit darauf, von einem Zuge überfahren, tot auf dem Seidenbahnhof. Die Höhe der Veruntreuungen wird auf über 50 000 Mk. geschätzt. Die Ermittlungen darüber sind aber noch nicht abgeschlossen.

* Mülheim a. d. Ruhr, 15. Febr. Auf Seche Roland in Dümpten fand man den 32-jährigen Bergmann Franz Krapentin von hier mit schwerem Schädel tot im Bremschacht vor. Man vermutet, daß R. den 100 Meter tiefen Bremschacht hinunter gestürzt ist. Der Mann ist verheiratet.

* Mülheim a. d. Ruhr, 14. Febr. In einem Anfall von Geistesgehrtheit sprang der Vergewaltigte W. Wenckes, Winthausenerweg, aus dem Giebelstock seiner Wohnung und zog er sich solch schwere innere und äußere Verletzungen zu, daß alsbald der Tod eintrat. W. erlitt vor einigen Monaten einen Schädelbruch und zeigte seit dieser Zeit Spuren von Trübsinn. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

* Duisburg, 14. Febr. Ein Zusammenstoß fand heute Mittag auf der Strecke der elektrischen Straßenbahn Duisburg-Düsseldorf statt. Zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Straßenbahnwagen stießen „Am Gaißberg“ hinter Hückingen mit einer derartigen Wucht zusammen, daß die beiden Vorderperren vollständig eingebrückt wurden. Drei Personen sollen schwerere Verletzungen erlitten haben.

* Moers, 14. Februar. Gesang-Wettstreit. Am 30. Juni, 1. und 2. Juli 1906 findet in Moers vom Männergesangsverein Moers geg. 1881, aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens, ein nationaler Gesang-Wettstreit statt. Der König. Hoheit Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat das Protektorat übernommen. Für das Klaffen sind 3000 Mark ausgeworfen worden. Ferner sind für das Ehren- und Hauptehrenjüngling allerhöchste Preise zugesichert; von Sr. Maj. dem Kaiser, welcher bekanntlich Graf von Moers ist, steht ebenfalls eine Kaisermedaille in Aussicht. Vereine, welche sich beteiligen wollen, erhalten Bedingungen von E. Steiger, Moers a. Rh.

* Ohligs, 14. Febr. Gegenüber vielen andern Gemeinden, die sich in der Notwendigkeit versetzt sehen, ihre Kommunalsteuereinzuschläge erhöhen zu müssen, befindet sich Ohligs in der glücklichen Lage, diese Zuschläge herabsetzen zu können. Die Stadtverordneten genehmigten bei der Beratung des Gemeindefaustschusses für 1906 die Herabsetzung des Kommunalsteuereinzuschlages von 165 auf 160 Prozent, der in gleicher Höhe von den Einkommen wie von den Realsteuern erhoben wird. Der Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 775 000 Mk. gegen 756 000 Mk. im Vorjahre ab.

47. Westfälischer Provinziallandtag.

* Münster, 15. Febr. Der heutige Vormittag war durch die Sitzung der aus 24 Mitgliedern bestehenden Kanal-Kommission ausgefüllt. In mehrstündiger Sitzung einigte sich die Kommission dahin, dem Hause in der morgen anstehenden Plenarsitzung die Annahme des vom Provinzialauschuß vorgelegten Antrages zur Garantieübernahme zu empfehlen.

In der heutigen 4. Plenarsitzung, die um 5 Uhr eröffnet und vom Geh. Rat Schmieding geleitet wurde, standen ausschließlich Haushaltspläne für 1906/07 zur Beratung.

1. Der Etat des Landarmen- und Krankenhauses zu Geseke schließt für beide Jahre in Einnahme und Ausgabe mit 127 000 Mk. ab. Anstelle des am 17. Oktober verstorbenen Direktors Dr. Schupmann ist der frühere Assistenzarzt an der Heilanstalt Münster, Dr. Meyer, als Direktor angestellt. Der Zuschuß aus der Provinzialhauptkasse beträgt in beiden Jahren 17 500 Mk. Referent Abg. Grabemann beantragte Annahme.

2. Der Etat der Provinzialpflegeanstalt zu Siedelborn schließt ab für 1906 mit 365 700 Mk., für 1907 mit 296 709 Mk. Unter den außerordentlichen Einnahmen sind für 1906 als Zuschuß aus der Provinzialhauptkasse 93 000 Mk. und für 1907 23 000 Mk. verzeichnet. Diese außerordentlichen Einnahmen werden für notwendige bauliche Erweiterungen der Anstalt (u. a. Leichenhaus mit Sektionsraum, Nebengebäude, 4 Doppelwohnhäuser für Pfleger usw.) verwendet.

3. Der Unterstüßungsfonds für entlassene hilfsbedürftige Geisteskranke bei balanzierter beiden Jahren mit 1154,28 Mk.

4. Der Fonds für unterstüßungsbedürftige Pfleger, auch nach der Entlassung. Die Einnahme besteht aus 3/4 Proz. Zinsen eines Kapitals von 400,13 Mk. in Höhe von 14,02 Mk. für beide Jahre und aus verfallenen Rationen einschl. der Spartassenzinsen (ohne Betrag im Etat eingeklagt, da unbestimmt).

5. Haushaltsplan der Provinzialheilanstalt Münster. Das Grundvermögen für 44 ha 34 a 71 qm Bodenfläche ist auf rund 348 760 Mk. geschätzt. Die Einnahmen betragen für 1906: 470 900 Mk. (darunter Pflegegeld 258 500 Mk.) und Zuschuß der Provinz 157 700 Mk.) und für 1907: 468 800 Mk. (darunter Pflegegeld 470 200 Mk. und Zuschuß der Provinz 155 600 Mk.)

6. Etat des Landesmeliorationsfonds. Der Etat hebt sich mit 133 841,87 Mk. bzw. 131 009,43 Mk. Der Zuschuß aus der Provinzialhauptkasse beträgt in beiden Jahren 90 000 Mk. Die Etats 1 bis 6 werden debattelos genehmigt.

7. Der Etat des sog. Westfonds weist für 1906 und 1907 je 410 000 Mk. (110 000 Mk. mehr wie im Jahre 1905) in Einnahme und Ausgabe auf. Das Mehr entsteht, weil die Provinz für jedes Jahr 25 000 Mk. der Landesmeliorationsfonds 30 000 Mk. und der Staat 55 000 Mk. als außerordentliche Verstärkung für die „Förderung von Wasserleitungen in ländlichen Gemeinden, die bisher in trockenen Jahren unter Wassermangel gelitten haben“, leisten. (Ausführung des Beschlusses des Prov.-Landt. vom 17. Januar 1905.)

In der Debatte über diesen Etat wünscht der Abgeordnete Werharm, daß mehr Mittel in den Fonds eingestellt werden für Beihilfen für die ländlichen Gemeinden zum Bau und Anlage von Wasserleitungen. Gleichzeitig wünscht er, daß die Anlagen besser beaufsichtigt werden und die Gemeinden besser angeleitet werden von der Provinz.

Der Landeshauptmann Hammerschmidt sagt dies zu. Er betrachte die Wasserversorgung der Gemeinden mit gutem Trintwasser für eine der wichtigsten Aufgaben der Provinz. Er werde darauf achten, daß die im Etat ausgeworfenen Mittel auch überall da, wo sie am Platze seien, und wo ein dringendes Bedürfnis sei, zur Ausgabe gelangen.

Ohne längere Erörterungen wurden sodann die folgenden Etats 8 bis 10 genehmigt:

8) Der Etat des Meliorationsfonds im Baderborn-Corveney-Kreise hebt sich in beiden Jahren mit 3648,12 Mk. bzw. 3950,15 Mk.

9) Der Etat des Allgemeinen Unterstüßungs- und Wohltätigkeitsfonds für den Regierungsbezirk Arnsberg hebt sich in beiden Jahren mit 6828,71 Mk.

10) Der Etat des Waisenhausfonds im Kreise Siegen balanziert in beiden Jahren mit 1069,35 Mk. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag 11 Uhr statt. Tagesordnung: Kanalvorlage.

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Seidenstoffen
Wer mit
gut bedient sein will,
lässt sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter 1,30 bis 2,00
Gemusterte Seidenstoffe Meter 1,30 bis 2,00
Proben postfrei. Genaue Beschreibung der
Deutschlands größt. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 45-46
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, den 18. Februar.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
2 1/4 Uhr Versammlung f. d. W. Orden.

St. Joseph.
1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche).
8 1/2 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/8 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.
Dienstag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht.

Das Jahres-Gedenkmahl für den verstorbenen Herrn August Lobner

ist am Dienstag, dem 20. Febr., morgens 10 Uhr, in der St. Georgius Pfarrkirche, wozu hierdurch alle Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Auktion.

Am Freitag, 23. Februar er., nachmittags 1/2 Uhr anfangend, werde ich an der Wohnung Wesend Nr. 656 (direkt hinter der Restauration Theob. Wichbold) für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend verkaufen:

1 Radentzerte mit Wage und Gewichten, 1 Kuhl, 1 Lampe, 1 neuen Gemüsetisch, 6 Stühle, 1 Waschkommode, 1 Sofa und Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Nachtschränken, sämtliche Küchengeräte, mehrere Kinderbänke, 1 Fliegenschrank, eine neue Handlarre, Kübel und Züßer, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank etc. etc.

Posten bis 5 Mark sind sofort zu bezahlen.

Anton Vernier.

Auktion.

Am Mittwoch, 28. Februar er., nachmittags 1/2 Uhr anfangend, werde ich an der Wohnung der verstorbenen Eheleute Wilhelm Witting, Walramstr. Nr. 740/8 (beim Rattentloster), den gegenwärtigen Nachlass öffentlich meistbietend verkaufen:

Schränke, Tische, Stühle, 1 Ofen, 1 Kochmaschine, vollständige Betten, Bettladen, Haus- und Küchengeräte, 1 Wanduhr, 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Hobeibank, Schreinerwerkzeuge etc. etc.

Posten bis 5 Mark sind sofort zu bezahlen.

Anton Vernier.

Ein evangelisches Mädchen

für Küche und Hausarbeit pr. 1. Mai gesucht.

Frau B. Rlike, Spinnerei „Rote Erde“.

Ein propädeut. schulfreies Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen,

welches das Kochmädchen zu erlernen wünscht, sofort oder zu Ostern in die Lehre gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

MODES.

Suche zu Ostern ein

Lehrmädchen.

Karl Henlin, Nordstraße.

Guts-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, werde ich das in Mussum belegene

Bauerngut Groß-Sebing,

Größe 14-15 ha, mit dem in Bienenhorst belegenen Grundstücke Flur II Nr. 12 Kokskaamp, groß 3-4 ha,

in der Wirtschaft an der Muffener Mühle öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe ausliehen.

Alles Nähere ist auf meinem Bureau zu erfahren.

Boholt, den 8. Februar 1906.

Koop,
Notar.

Verding.

Die Abfuhr von ca. 730 cbm Stückschladen und 500 cbm Wafalt-Kleinschlag vom Bahnhof Rhebe auf die neu auszubauende Chausseestrecke in Vardingholt von der Schule bis zur Grenze von Vagfeld soll öffentlich vergeben werden.

Verschlüsselte Offerten mit der Aufschrift „Chausseebau in Vardingholt“ sind bis zum

Freitag, dem 2. März d. J., vormittags 10 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen.

Rhebe, den 14. Februar 1906.

Der Amtmann: Vrede.

Verding.

Die Chausseearbeiten zur Herstellung einer ca. 1250 m langen Chausseestrecke in der Gemeinde Vardingholt, sowie das Abwalzen der fertigen Steinbahn sollen öffentlich vergeben werden.

Schriftliche Angebote, für Chausseearbeiten und Abwalzen getrennt, sind verschlossen mit der Aufschrift „Chausseebau in Vardingholt“ bis zum

Samstag, dem 3. März d. J., vormittags 10 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen können im hiesigen Amtsbureau eingesehen werden.

Rhebe, den 14. Februar 1906.

Der Amtmann: Vrede.

Möbiliar-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 22. Februar d. J., vormittags 10 Uhr

anfangend, werde ich im Auftrage des hochw. Herrn Kaplan Jöding in seiner früheren Wohnung folgende gut erhaltene Gegenstände, als:

1 Sekretair, 1 Schreibtisch, 2 Waschkommoden mit Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 3 Bettladen mit Matratzen, Stühle, Bilder, 1 Kochherd, 2 Öfen und sonstige Haus- und Küchengeräte

öffentlich auf Kredit verkaufen.

Rhebe.

W. Tepasse,
Auktionator.

Erste Qualität.

Pappelnsetzlinge, 5 1/2 bis 7 1/2 m lang, 24 bis 35 cm dick

5 1/2 " 6 " 15 " 20 " "

leichter, doch schön.

Die Pappeln franko Bochoht.

Lärchen, verpflanz, 70 bis 100 cm hoch, pro 1000 Stck. 45 "

35 " 70 " " " " 25 "

Fichten, " 30 " 50 " " " " 20 "

" 15 " 30 " " " " 10 "

" 10 " 20 " " " " 4,50 "

Pious Sylvestris, 1-jährige a 1000 Stck. 1,20 Mk. Sehr kräftige 1,60

Preisliste über andere Pflanzen gratis zu Diensten.

Achtungsvoll!

A. H. Bulten, Aalten.

Einrahmen von Bildern und Brautkränzen

sowie das

Einbinden von Büchern

besorgt schnell und billig

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Reservistenbilder äusserst billig.

Möbelschreiner

sofort dauernd gesucht von

Joh. Robeling,

Westend 653.

Ein ordentlicher

Rauher

gesucht.

Lange & Co.

Wir suchen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Roth & Budenberg.

Gesucht ein solider

Pferdeknecht,

der auch Kleinarbeit versteht.

Antritt April oder Mai.

Offerten unter B. G. 100 an die

Expedition d. Bl.

Mehrere ordentliche

Roßmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Lehrling.

Th. Wedding,

Rhebe.

Lehrling.

Th. Wedding,

Rhebe.

Re...

Am...

Prussische

Tage...

Abend- und

Aufnahmen

für den Tageskur

Program...

am Donner

I. Revi...

a. 3 Pappeln

b. 26 do.

c. 3 do.

d. 65 Parzellen

e. 14 do.

f. 37 do.

g. 12 do.

h. 11 do.

II. Revi...

i. 1 Parzelle

k. 13 do.

l. 34 do.

m. 5 do.

n. 38 do.

o. 6 do.

Das Holz ist

holz z. und liegt

Der Eingang

gewiesen am 20. u

N h o l t, d

Einzig

No...

PERU GU

7-10

CENTS GU

SCHUTZ-M

== C

Mit...

Darlehne

ohne

geb. Schnew

Mathenamerstr. 68.

Holländer

Hol-

angefragte, sch

10 Pfd. Postk

franco u. zollfre

Postst

Rücknahme, wen

Carl F. b

Neumans

Mehrere

oder Web

gefu

Aktion-Ge

für Baumwo

1000

Ausführung von feineren Bauarbeiten, Dielen, Treppen, Kaminen,
Wandvertäfelungen, Holzdecken.

Programm und Auskunft kostenlos durch den

zu verkaufen.
Johann Gouting,
Gut Billing. Ebert.

Grosse Heilerfolge!

Institut für physikalische Therapie
A. Flügge, Wesel, Wilhelmstr. 12.

Folgende Heilfaktoren finden Anwendung:
Homöopathie, Vibrations-, Inhalations- und Elektro-
therapie, Heilgymnastik, Massage, Heissluft-, Dampf-,
Kräuter- und andere Bäder, Packungen, Güsse etc.

Sprechstunden in Bocholt:
Jeden Donnerstag nachm. von 4-7 1/2 Uhr
im Hause der Frau Wwe. Speckelbrink, Nordstr. 12.

Auf Wunsch Besuche im Hause



Achtung!

Empfehle für Sonntag:
Fettes Rindfleisch
— prima Qualität —
pr. Pfd. 65 Pfg.

Fettes Kalbfleisch
in bekannter Güte.

M. Goedhart,
Ostertor

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung,
neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate
in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant,
Alleinvertrieb des Pianola u. Aerola.

Barmen
Neuerweg 40
Berlin Köln-Düsseldorf-Hamburg
London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man
sich an die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Generationen
bestehenden Hauses

IBACH

Viele tausende Anerkennungen
haben wir schon über unser
Peru. Tanin-Wasser
erhalten. Ein wirklich einzig schönes,
bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel
ersten Ranges. — Unsere Erfolge
beweisen es:

Die Töchter des Erfinders.



Aerztlich empfohlen. — 18-jährige Erfahrung.
— Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50 bei Friseur

Peter Rolf, am Markt,
und Friseur
Karl Zöpfgen, Neustrasse.
Erfinder: **E. A. Uhlmann & Cie.**

Holstein'sche Plockwürst

(geräucherter Mettwurst)
Schnittfeste Dauerware, schmackhafte Qualität.
10 Pfd. Postkolle Mk. 1.50
franko jeder Poststation.
Rücknahme, wenn nicht gefällig.
Gebr. Blesmann
Neumünster i. H.

Bauplätze

in jeder Größe, an der Nordallee,
Frieden- und Freiheitstraße gelegen,
sind zu kaufen von

W. Ernsen und A. Wenning.

Eine gut erhaltene

Blockmangel,

220 cm Arbeitsbreite, wegen Vergrößerung des Betriebes billig abzugeben.
Anfragen unter H. B. 50 befördert
die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein gutlaufender Pony und
ein fast neuer Wagen.

J. Voermann, Gemüsehandlung,
Winterthor (Holland).

Bergisch Märkische Bank, Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000
Reserven: Mark 17 500 000.

Filialen:

Aachen, Barmen, **Bocholt**, Bonn, Crefeld, Düsseldorf,
Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid,
St. Johann-Saarbrücken, Trier, Warburg u. Rheydt (Rhld.),
empfiehlt sich zur Vermittlung aller in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier
Check-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen
je nach Kündigung.

Diskontierung guter Geschäftswechsel und Ankauf von
Devisen.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu kulantesten Bedingungen.
Bereitwillige Auskunftserteilung über Wertpapiere.

Anschreibung von Akkreditiven und Zirkular-Kreditbriefen
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Karlsruher Lebensversicherung a. G.,
vormals: Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Versicherte Summe: 537 Millionen Mark.
Gesamtvermögen: 191 Millionen Mark.

Ganzes Lebensrecht den Versicherten. Steigende Dividende.
Zeitgehende Unantastbarkeit und Unverfallbarkeit.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfall.
Kriegsversicherung. Weltpolice.

Vertreter:
Heinr. Schneider, Bocholt, Ostertor 51.

Restauration Telake,
Dingdenerstr. 222a.

Sonntag nachmittag
findet in meinem neuen Lokale

Konzert
statt.

Entree frei! Bier 10 Pfg. Entree frei!
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Johann Telake.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Wer das Zitherspiel
durch Selbstunterricht erlernen will,
benutze die „**Illustrierte Zitherschule**“ mit 60 Abbild. und Schall-
platten. Preis nur 2.50 Mk. Besten-
stehende Schule, welche ermöglicht, die
Zither in kurzer Zeit ohne Lehrer
spielen zu lernen. Zahlreiche Zeugnisse.
Prospekt gratis und franko.

Der lustige Zitherfreund.
Sammlung leichter, sehr gefälliger
Unterhaltungsstücke für Zither 1,50 Mk.
Neueste Musikalien.

Zithern 10 Mk.
12 „
15 „
usw.

Saiten 10 Pfg.
15 „
20 „
usw.

Eigene Saitenspinnerei, präpariert, elektrischer Betrieb. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Franz Seith, München,
Augustenstraße 91.
Zitherfabrik und Musikalienverlag.

Verein Handlungs-Kommiss 1858.

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
Kostenfreie Stellenvermittlung für
Prinzipale und Gehilfen:
bis Ende Januar 114 000 Stellen besetzt.
Vereinsorgan „Der Handelsstand“.
Pensions-, Lebens- und Kranken-Versicherung — Spar- und Darlehens- sowie Unterhaltungs-Kasse. — Gewährung von Rechtsschutz und Rechtsbeistand. — Eintreten für die Handelsinteressen der Handlungsgehilfen.
75 000 Mitglieder.

Schönes, kleines

Wd'ergut,

worauf 2 Rührer gehalten werden können, 20 Minuten von der Stadt sehr günstig gelegen, ist durch mich zu kaufen.
Anton Vernier.

Bis Samstag, den 24. Februar,

verreist.
Dr. Richter,

Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten, Münster i. W.

St. Georgius-Schützen-Verein.

XI^{er} Rat.



Sämtliche Rechnungen, die
Damenfestung vom 11. d. M. betreffend,
sind bis **Samstag, den 17. d. M.,**
abends 8 Uhr, in der **Restauration**
Rademaker für uns abzugeben.
Später eingehende Rechnungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Samstag, den 17. Februar,
abends 8 1/2 Uhr:

Rechnungs-Ablage

bei **Mütterchen.**
Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Präsident:
Boers.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 18. Februar,
nachmittags 5 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vermietung des Schützenhauses.
2. Ballotage.

Der Vorstand.

Kaiser Wilhelm-Krieger-Verein.



Da die heutige General-Versammlung nicht beschlussfähig war, so findet am
Sonntag, den 18. Februar cr.,
abends 8 1/2 Uhr, eine neue

General-

Versammlung

mit derselben Tagesordnung statt, die
gemäß § 20 Abs. 2 der Statuten ohne
Rückzicht auf die Zahl der Mitglieder
beschlussfähig ist.
Bocholt, den 11. Februar 1906.
Der Vorstand.

Ehemalige 53er.

Sonntag nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

bei **Wwe. Zein-Lamp.**

Zentralverband

christl. Textilarbeiter.

Sonntag, den 18. Februar,
nachmittags 5 Uhr,

im Lokale **Franz Imping:**
Arbeiterinnen-Versammlung.

Der Vorstand.

Geld-Darlehne gibt reell. Selbstgeber.
Bachmeier, Berlin,
Stralunderstr. 69. Rückporto.

Anfertigung

Masken-Kostümen

für **Herren und Damen**

nach Maß, auf eigenem Atelier im Hause.

Große Auswahl der neuesten Pariser Modebilder.

Bestellungen erbitte umgehend, damit für pünktliche Abfertigung garantiert werden kann.

Stauend billige Preise

für Karnevalstoffe, als: **Sammete, Satins, Atlas, Tulle, Planelle, Schärpenstoffe, Bänder, Gold- und Silber-Befäße.**

Größes und größtes Spezialgeschäft für Karneval-Artikel

M. Mühlfelder,

Ostermarkt.

Arabisches Café.

Am Samstag, dem 17., u. Sonntag, dem 18. Febr.,
findet in meinen Lokalitäten **auffallendsten Wunsch**
noch einmal

großes Bodbierfest

statt, verbunden mit

Militär-Musik.

Anfang Samstag abend punkt 7 Uhr 11 Minuten.

Sonntag vormittag von 11-1 Uhr:

MATINEE.

Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Entree frei! Entree frei!

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Th. Geuting,
Karolingerstr.

Dramatischer Klub „Freie Bühne.“

Bayrischer Hof (B. Kühne).

Sonntag, den 18. Februar 1906, nachmittags 5 1/2 Uhr:

Gemüthlicher Familienabend,

wozu sämtliche Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich mich

Werther Chaussee 609 33

als

Bau- und Möbelschreiner

niederzulegen habe.

Ich halte mich für alle in meinem Fach einschlägigen Arbeiten
unter Zusage guter und reeller Bedienung bestens empfohlen
und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Johann Kampshoff.

Dalli-
Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche